



Petra Wontorra (v.l.), Carsten Grotebrune, Jürgen Linnemann, Jörg Bungart, Uwe Pump-Kahl, Dr. Joachim Steinbrück und Stefan Höppner bei der Gründung der LAG UB N/B. Foto: pv

Für eine inklusive Arbeitswelt

Landesarbeitsgemeinschaft soll Rückenwind für unterstützte Beschäftigung bringen

Damit Menschen mit Lernschwierigkeiten gute Voraussetzungen haben, individuell passende Berufswege zu beschreiten, wurde jetzt die Landesarbeitsgemeinschaft „Unterstützte Beschäftigung Niedersachsen/Bremen“ gegründet.

WALLE „Wir sind ein bunter Haufen von großen und kleinen Trägern, Vereinen und Privatpersonen“, erklärte Stefan Höppner, Leiter des Integrationsfachdienstes Bremen, als er die rund 30 Gäste zur Gründungsversammlung der Landesarbeitsgemeinschaft „Unterstützte Beschäftigung Niedersachsen/Bremen“ (LAG UB N/B) begrüßte. Höppner gehört zu den Organisatoren der Veranstaltung, die kürzlich im Coworking-Space „weserwork“ im Europahafen stattfand. Der Ort ist passend zum Anliegen der zu gründenden Arbeitsgemeinschaft ausgewählt worden: Hier sind Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam tätig, ein Beispiel

für eine gelungene Inklusion in der Arbeitswelt.

Um die Teilhabe am Arbeitsleben geht es ursächlich bei der Gründung der Landesarbeitsgemeinschaft. Die geladenen Gäste aus Bremen und Niedersachsen sind in verschiedenen Institutionen tätig, die nach dem Konzept „Unterstützte Beschäftigung“ arbeiten. Sie unterstützen Menschen mit Lernschwierigkeiten dabei, einen Job auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu finden, auszuüben und zu sichern. Dies umfasst die Berufsorientierung in der Schule, Beratung bei der Berufswahl, betriebliche Qualifizierungen, Berufsbegleitung und vieles mehr.

„Bereits seit einigen Jahren haben wir festgestellt, dass wir bei der Angebotsentwicklung vor ähnlichen Herausforderungen stehen“, berichtete Stefan Höppner. Mit der Gründung der LAG UB N/B erhalten die Mitglieder nun eine bessere Vernetzung, mehr Wissenstransfer, kürzere Wege zu Unterstützungssystemen, aber auch Strukturen für die Zusammenarbeit. Zugute kommt die „Un-

terstützung der professionellen Unterstützer“ letztlich den Menschen mit Behinderung.

Petra Wontorra, Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderung in Niedersachsen, freute sich über die Gründung dieser bundesweit sechsten regionalen Arbeitsgemeinschaft. „Unser gemeinsames Ziel lautet: Arbeiten auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt soll nach der UN-Behindertenrechtskonvention für alle möglich sein, unabhängig davon, ob Beeinträchtigungen oder Behinderungen den Zugang oder den Verbleib auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt erschweren“, betonte sie in ihrem Grußwort. Ihr Kollege Dr. Joachim Steinbrück, Landesbehindertenbeauftragter in Bremen, berichtete in seinem Grußwort über Gespräche mit den Eltern betroffener Jugendlicher, die nach Perspektiven suchen, um tradierte Wege verlassen zu können. Er hofft, dass das Thema vorangebracht wird, und bot wie seine Kollegin eine enge Zusammenarbeit an. Auch Jörg Bungart, Geschäftsführ-

er der Bundesarbeitsgemeinschaft für Unterstützte Beschäftigung, widmete sich in seinem Grußwort den Problemen vor Ort: „Die Grundidee des Konzepts Unterstützte Beschäftigung, die die Person in den Mittelpunkt stellt und Wahlmöglichkeiten schafft, ist ausgereift und rechtlich abgesichert. Aber es hakt bei der Umsetzung und daran, dies in Anspruch nehmen zu können. Wir müssen dafür sorgen, dass es auch in der Fläche möglich ist.“

Es gibt also einiges zu tun für die neu gegründete Landesarbeitsgemeinschaft, die sich mehrmals im Jahr treffen wird. Einen großen Vorteil hat das neue Gremium: Die LAG UB N/B ist eine Institution, die auf Landesebene eher Gehör findet, zum Beispiel bei der Agentur für Arbeit, den Integrationsämtern und Trägern der Eingliederungshilfe. „Die neu gegründete Arbeitsgemeinschaft bietet Rückenwind für eine inklusive Arbeitswelt“, da ist sich Stefan Höppner, der zum frisch gewählten sechsköpfigen Sprecherkreis gehört, ganz sicher.